

Unfallverhütung im Schulsport

BEWEGUNGSHILFE UND BEWEGUNGSSICHERUNG (GRÖßING) - SICHERN UND HELFEN (FETZ)	2
SICHERHEIT VON SPORTGERÄTEN	4
GERÄTEÜBERPRÜFUNG - CHECKLIST (BEISPIELE)	4
GERÄTETRANSPORT	8
Tragen der Reckstange	8
Barrentransport	9
Transport der Turnbank	9
Transport des Sprungkastens	10
Fixieren der Ringe	10
MÖGLICHE UNFALLSCHWERPUNKTE IN DER HALLE	11
WEITERE ÜBERLEGUNGEN UND SICHERHEITSMABNAHMEN	12

Bewegungshilfe und Bewegungssicherung (Größing) - Sichern und Helfen (Fetz)

Die **Bewegungshilfe** ist eine gezielte Lernhilfe beim Erwerb motorischer Fertigkeiten, die der Lernende im Sportunterricht durch Personen, Gegenstände und Geländeformen erhält.

Die *personalen Bewegungshilfen* können in Zug-, Schub-, Dreh- und Gleichgewichtshilfen eingeteilt werden, sind aber angewandt meist Mischformen.

Richtiges „Helfen“ soll:

1. Den Übenden in seinen Bewegungen nicht behindern.
2. Das Gelingen der beabsichtigten Übung bewirken.
3. Erfolgserlebnisse Vermitteln und zum Weiterüben ermuntern.
4. Den „räumlich-zeitlichen“ Verlauf der Übung günstig beeinflussen.
5. Das Bewegungsgefühl und die Bewegungsvorstellung verbessern.
6. Dem jeweiligen Könnensstand des Übenden Rechnung tragen!
Anfängerhilfe Fortgeschrittenenilfe!
7. Die Angst vor der Übung verringern oder ganz verhindern.
8. Unfälle vermeiden helfen.

Für das „personale Helfen“ sind daher folgende Überlegungen wichtig:

Wie helfe ich: möglichst „bewegungsstrukturgerecht“

Die Helfer müssen je nach Schwerpunktbahn und Bewegungsverlauf „rumpfnäher“ oder „rumpfferner“ unterstützen.

Dabei sind mechanische Gesetzmäßigkeiten (Fliehkräfte, Richtung des Krafteinsatzes, Impulsübertragung, ...) ebenso zu beachten wie plötzliche, unerwartete Reaktionen des Übenden. Fehlreaktionen stellen die größte Gefahrenquelle für beide Seiten dar!

Wo helfe ich: möglichst „nahe beim Übenden“

Ein zu weit weg bedeutet ungünstige Hebelverhältnisse für den Helfer, damit zu viel Kraftaufwand aber auch ein mögliches „zu spät kommen“ beim Eingreifen.

Die Helfer sollen den gesamten Bewegungsablauf von Anfang an mit begleiten. Das bedeutet einen möglichst frühzeitigen Körperkontakt mit dem Übenden.

Wann helfe ich: möglichst im Zeitpunkt des „Bewegungsakzents“ (= der stärksten Betonung der Bewegung, des Bewegungshöhepunkts, der Bewegungshauptphase)

Das setzt ein Wissen um die Wichtigkeit der einzelnen Bewegungsphasen bzw. eine entsprechende Schulung der Helfer voraus!

Die Unterstützung des motorischen Lernens *durch den Einsatz von Geräten* und Geländeformen ist ein Helfen ohne direkte Partnereinwirkung.

Als Geräte dienen Sprungbretter, Minitrampolin, Kastenteile, Schwimmreifen, Bretter usw..

Die *Einbeziehung des Geländes* als Lernhilfe bietet sich besonders beim Skilauf an, wo die benötigten Geländeformen zum Teil vorhanden, zum Teil leicht herzustellen sind.

Die **Bewegungssicherung** ist ein bewegungsbegleitendes und abwartendes Verhalten, bei dem in den Ablauf der Bewegung zunächst nicht eingegriffen wird. Sie erfolgt wie die Bewegungshilfe

durch **Personen** u./o. mittels **Geräten**. Diese methodische Maßnahme ist indirekt auch eine Lernhilfe, weil das Gefühl der Sicherheit den Lernvorgang günstig beeinflusst. Der „Sicherer“ muss voraus denken um bei einem Misslingen der Übung nicht überrascht zu werden. Er muss auch an der richtigen Stelle stehen um rechtzeitig eingreifen zu können.

Die größten Probleme bei der Sicherung sind Unaufmerksamkeit, Unkonzentriertheit und Bequemlichkeit.

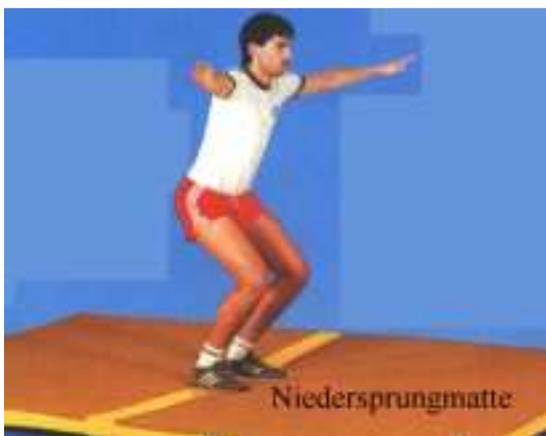
Bewegungssicherung durch Geräte erfolgt durch richtiges Auflegen von Matten (zusammenschieben!), Weichböden, Niedersprungmatten, Polsterungen, ...!
Auch die Verwendung von Saltogürteln (Longen), Plattformen, ... ist hier anzuführen.



Weichboden für Körperlandungen



Fußlandungen auf Weichböden sind gefährlich



Niedersprungmatte günstig für Fußlandungen



Broschüre des BMUK oder AUVA

Eine wichtige Sicherungsmaßnahme ist die sorgfältige Überprüfung aller Geräte vor ihrer Inbetriebnahme!

Sicherheit von Sportgeräten

Geräteüberprüfung - Checklist (Beispiele)

Sportgeräte unterliegen der Abnutzung. Diese tritt selbst dann auf, wenn die Geräte zweckentsprechend benutzt werden. Sie führt zu Schäden, die nicht nur die Funktionstüchtigkeit, sondern auch die Sicherheit beeinträchtigen.

Beim Betriebsträger bzw. beim Verein als Besitzer von Halle und Geräten liegt die Verkehrssicherungspflicht. Dazu gehört auch, den sicherheitstechnisch einwandfreien Zustand der Geräte zu gewährleisten. Es ist Aufgabe des Betriebsträgers der Schule, Prüfungen und notwendige Reparaturen zu veranlassen.

Sachverständige und Fachunternehmen bieten zur Ausführung dieser Arbeiten ihre Dienste an.

Gemäß ÖNORM B 2609 sind Turn- und Sportgeräte jährlich auf Betriebssicherheit und Funktionstüchtigkeit zu überprüfen. Unberührt von diesen Überprüfungen bleibt die Pflicht des Lehrers, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten selbst davon zu überzeugen, dass die Geräte keine Beschädigungen bzw. Mängel aufweisen.

Vor jeder Benutzung hat er sich außerdem vom ordnungsgemäßen Aufbau der Geräte zu überzeugen. Nach der Benutzung hat der Lehrer darauf zu achten, ob die Geräte wieder an den vorgesehenen Plätzen (soweit erforderlich in Ruhestellung) abgestellt oder abgelegt werden.

Bei schweren Mängeln darf das Gerät nicht mehr benutzt werden. Ältere Geräte können nicht immer in allen Details auf den neuesten Stand der Technik nachgerüstet werden. Ein solches Gerät nicht grundsätzlich und sofort auszuschneiden. Hier liegt es in der *fachkundigen Verantwortlichkeit des Lehrers* zu entscheiden, welche – gefährlicheren – Übungen er allenfalls auf so einem Gerät nicht mehr turnen lässt.

In Zweifelsfällen sind Fachkundige einzuschalten.

Für den Bau von Turngeräten gilt die **ÖNORM**.



Österreichisches Normungsinstitut
Austrian Standards Institute

Z.B.: ÖNORM S 4625 Turngeräte; Sprossenwände
ÖNORM S 4641 Tore 3 x 2 m für Ballspiele
usw.

Verkauf von ÖNORMEN und anderen Normen durch:

Österreichisches Normungsinstitut (ON), Heinestraße 38, A-1020 Wien Tel.: (+43 1) 213 00-805
www.on-norm.at

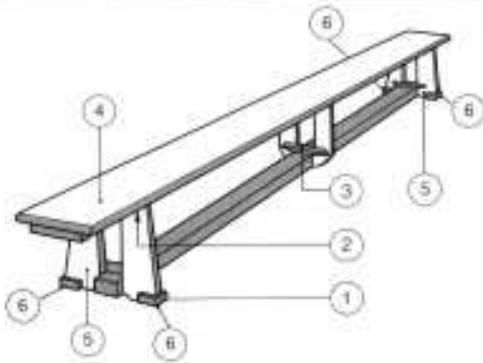
Bei allen sicherheitstechnischen Fragen steht der Unfallverhütungsdienst der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (**AUVA**) zur Verfügung:



Adalbert-Stifter-Straße 65
1200 Wien
Telefon: +43 (01) 33111-417
Fax: +43 (1) 33111-347
www.auva.at

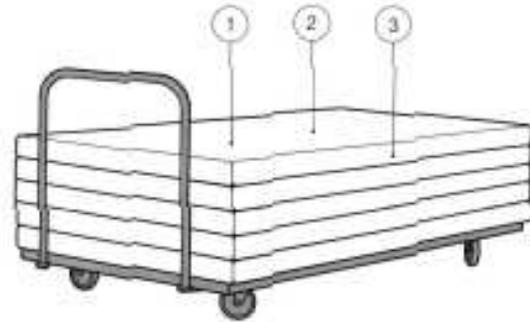
Turnbank

	In Ordnung	JA	NEIN
1	ist der Standfuß stabil?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Sind die Verankerungen des Fußes an den Metallböden mit der Turnbankhöhe so ausgeführt, daß sie sich auch bei starker Belastung und einseitiger Last nicht lösen können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Sind die Schraubverbindungen fest? (siehe Anlage, S. 38)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Sind die Oberflächen wie Kanten splitterfrei?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Ist die Standhöhe feststellbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Sind die Räder über ein System auf (nicht weggerollt)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



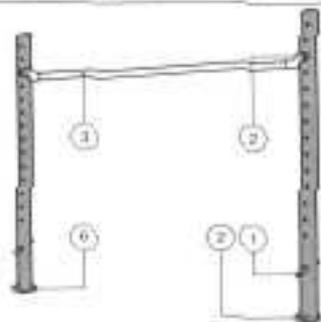
Turnmatte

	In Ordnung	JA	NEIN
1	Hat die Auflagefläche gegenüber dem Metallboden eine gleichmäßige Wirkung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Ist eine Matte, die mit einer Rolle verbunden ist, so fest mit dem Kern verbunden oder so beschaffen, daß kein merkbares Gleiten zwischen Kern und Rolle während der Benutzung auftritt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Wurde zur Matze verwendet, deren Kern nicht zusammengefallen ist?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Sind die Matten in einem ausreichend sauberen, hygienisch einwandfreien Zustand?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



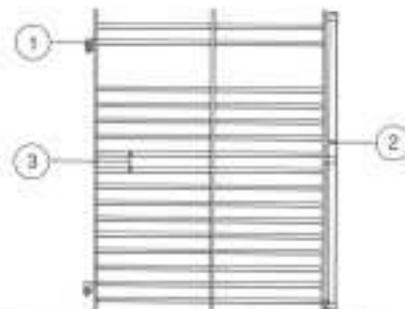
Reck/Steckreck, Vertikalreck

	In Ordnung	JA	NEIN
1	Sind beim Steckreck die unteren oder unteren oberen Gitter gegen seitwärtigen Herausstoßen bei Benutzung gesichert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Sind die Befestigungen für Stäbe in der Bodenrinne durch die Verankerung der Reckstangen während des Beschlages verstellbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Ist fest auf der Reckfläche ein Schwinggelenk angebracht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Sind die Klappen in Ordnung und ist die Rille sauber?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Sind alle Sicherungs- wie Haltevorrichtungen, Verankerungen, Federanschlässe und Sicherungselemente vollständig vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Schließen die Reckstangen durch die Halterinnenarten sicher ab?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	Sind beim Steckreck die Stäbe während der Benutzung durch die Bodenanschlässe so fest, daß ein weiteres Herausziehen verhindert werden kann?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Sind beim Vertikalreck die Bodenanschlässe für Kleiderhaken während der Benutzung so verankert, daß ein Auslösen und Herausziehen ohne Hilfe möglich ist?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Ist die Bodenrinne fest um die Stäbe herum durch ein für die Bedienung verstellbar fest um Stäben zu verriegeln?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Sprossenwand

	In Ordnung	JA	NEIN
1	Ist die Sprossenwand an den dafür vorgesehenen Befestigungspunkten sicher mit der Wand verbunden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Kann die dafür eingerichtete „schwerere“ Sprossenwand auch in ausgleichender Stellung an der Aufhängevorrichtung festgestellt werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Sind die Haken unterschiedl. ist, nicht angepaßt, zerkratzt oder geschädigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



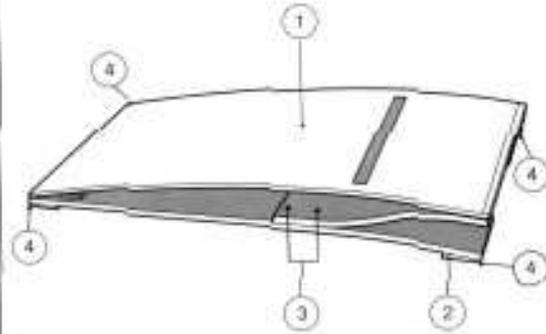
Niedersprungmatten, Weichboden

	In Ordnung	JA	NEIN
1	ist die Auflagefläche gegenüber dem Sporthallenboden sicher festgemacht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Wird für Matten verwendet, deren Kanten nicht zusammengeklebt (verschweißt) sind?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Sind die Matten in einem ausreichend sicheren, hygienisch einbaubar Zustand?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



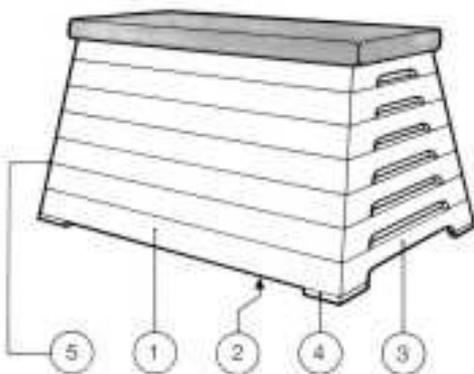
Sprungbrett

	In Ordnung	JA	NEIN
1	Ist die Abprallfläche der Deckplatte sicher?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Ist der Querschnitt der Fußleisten sicher?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Sind die Verschraubungen fest?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Liegt das Sprungbrett eben am Boden und nicht verzogen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Ist die Polsterung noch ausreichend?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



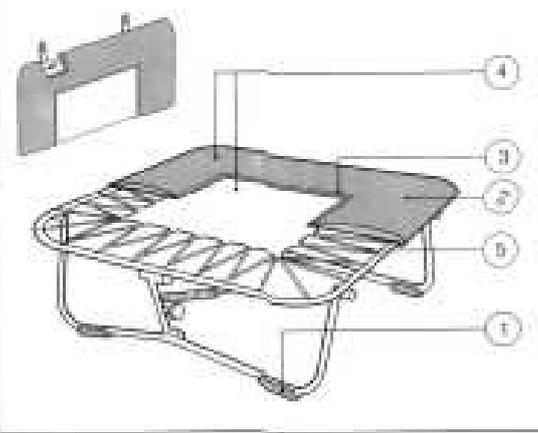
Sprungkästen

	In Ordnung	JA	NEIN
1	Sind die Oberflächen mit verschleißfesten, stabilen und selbstreinigenden Materialien?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Hat der Sprungkasten (eingeschlossen die Transportrollen) Transportrollen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Sind die Rollen der Transportvorrichtung so eingeregelt, daß sie in Übungsbauung nicht über die Mattenoberflächen rutschen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Ist der Gleitschutz noch wirksam?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Sind die Mattenrollen fest aufgezogen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Minitrampolin

	In Ordnung	JA	NEIN
1	Ist der Durchmesser der Rollen mit Rigidität?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Sind Rollen mit Vorspannung für zum Sprungbrett einstellbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Ist die Abdeckung mit dem Rahmen anwinkeltbar verbunden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Hat die Abdeckung eine andere Farbe als das Sprungbrett?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Sind die Rollen- oder Federrollen passend?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Beachte beim Einsatz des Minitrampolins auch die aktuellen Richtlinien („Minitrampolin“)!

Einrichtungen

	In Ordnung	JA	NEIN
Sportstättenböden			
1	Ist der Boden frei von schadhafte Stellen (Vermeiden von Stolpern oder Umknicken)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Wird der Boden so gepflegt, daß er weder zu glatt noch zu stumpf ist? <i>Hinweis:</i> Mit Hilfe geeigneter Pflegemittel lassen sich die Gleiteigenschaften so beeinflussen, daß sie optimal sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Liegen Deckel von Bodenöffnungen bündig und sitzen sie fest? <i>Hinweis:</i> Eindringendes Wasser muß aus den Bodenrinnen entfernt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Solten die Bodenmarkierungsstreifen in die Bodenfläche eingelassen sind – schließen sie mit der Bodenoberfläche bündig ab?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Sind im Holzfußboden keine Splitter festzustellen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Werden Verkehrs- und Fluchtwege von Gegenständen freigehalten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wände und Tore			
1	Sind die Wände bis 2 m Höhe frei von Rissen, Brüchen, scharfen Kanten, vorstehenden Kanten usw.?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Sind Glasflächen, die bis zum Boden herabreichen, bruchsticher?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Sind wandseitig eingebaute Geräte fest verankert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Sind die Geräteraumtore leichtgängig?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Sind deren Seile, Seilführungen, Laufrollen und Führungsschienen unbeschädigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Einrichtungen

	In Ordnung	JA	NEIN
Decken			
1	Sind Verkleidungselemente, Leuchten, Lautsprecher, Verankerungen von Geräten usw. fest mit dem Baukörper bzw. der tragenden Konstruktion verbunden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Sind die tragenden Elemente frei von Korrosionsschäden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Absturzsicherungen			
1	Sind Umwehrungen (Geländer) fest?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

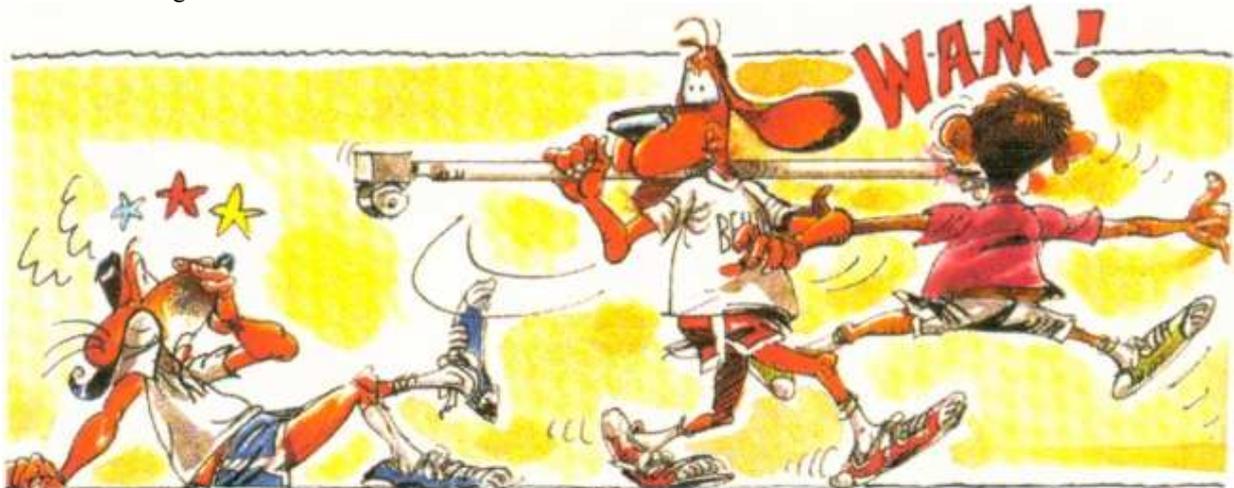
Gerätetransport

Erfahrene Leibeserzieher (innen) wissen, wie wichtig **klare Verhaltensregeln für den Transport und für das Aufstellen der Geräte** sind. Sie wissen, dass eindeutig festgelegt werden muss, in welcher Reihenfolge, von welchen Schüler(inne)n, wie die Geräte zu handhaben sind, weil sonst ein "Chaos" entsteht verbunden mit erhöhter Unfallgefahr. Daher erklären sie den Klassen anlässlich der ersten Benützung der diversen Geräte die nötigen Verhaltensregeln, die dann stets einzuhalten sind. **Dass aber eine einmalige Erklärung nicht genügt, dass die Schüler(innen) immer wieder erinnert werden müssen, dass man die Einhaltung der Regeln ständig überwachen muss, zeigt die Praxis.** Das Verständnis für die Verhaltensregeln wach zu halten, ist eine wichtige Aufgabe, bei der die Plakate helfen können. (Unfallverhütung ist vor allem Erziehung zu gefahrenbewusstem Verhalten: Gefahren sind nicht zu vermeiden; aber man kann lernen, sie zu erkennen, sich darauf einzustellen, sie zu "meistern". **Daher sollte eine Anweisung über die zweckmäßige Handhabung der Geräte stets mit einer stichhaltigen Begründung verbunden sein.** Man darf sich auch nicht scheuen, die bereits eingespielte Praxis zu ändern, wenn sich eine bessere Lösung anbietet. In der (Unfallstatistik spiegelt sich oft die bittere Erfahrung einzelner Schüler(innen) und Lehrer(innen) wider. Man darf sich gegen Hinweise anderer nicht wehren, man kann Immer noch dazulernen - **die Sicherheit der Kinder hat gegenüber allen anderen Überlegungen Vorrang.**

Tragen der Reckstange

Wenn notwendig (vor allem altersbedingt), **zu zweit:** an jedem Ende eine(r).

Wenn man sie **allein** trägt, dann nie waagrecht, aber auch **nicht vollkommen senkrecht**. Bei waagrechtem Transport sind die anderen gefährdet, bei senkrechtem Transport die eigenen Zehen! Also die Reckstange nicht ganz senkrecht halten, damit sie, wenn sie aus der Hand rutscht, nicht die Zehen trifft. Beim Reckaufbau sollte man womöglich **zuerst die Reckstange fixieren** und **dann erst die Matten auflegen** (beim Abbau umgekehrte Reihenfolge). Man könnte sonst - eine kurze Unachtsamkeit genügt - mit der massiven Reckstange in der Hand über einen Mattenrand stolpern und sich in der Folge schwer verletzen.



Barrentransport

Wenn der Barren auf Rädern transportiert wird, soll **nie jemand vorne** mithelfen! Schon bei vierrädigen Vorrichtungen ist die Gefahr einer Zehenverletzung sehr groß. Aber noch viel unangenehmer kann es werden, wenn der schwere Barren auf nur zwei Rädern transportiert wird und dabei gegen den Fuß eines Helfers kippt. Die Gefahr wird leider immer wieder unterschätzt! Man kann die Zehen nicht immer "rechtzeitig wegziehen"! Schwerste Zehenquetschungen sind beim Barrentransport schon passiert!

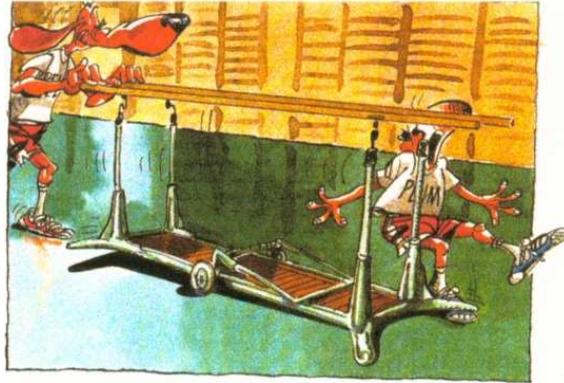


Bild 136

Unsachgemäßer Transport des Barrens¹:

Die Füße der Kinder können unter die Eisenträger kommen. Folgen sind Quetschungen der Zehen oder Füße.

Die Barrenholme sollten an ihren äußersten Enden angefasst werden.



Transport der Turnbank

Die Gefahren, die sich ergeben, wenn man die Bank allein trägt, werden meistens unterschätzt. Die Bank ist ja "nur" aus Holz, wirkt daher nicht so "schwer". Sie ist aber besonders sperrig. Die Gefahr, daß man ihren "Aktionsradius" falsch einschätzt, ist daher relativ groß. Und dann zeigt sich plötzlich, daß die Bank gar nicht so leicht ist. „Treffer“ gegen andere oder gegen die Turnsaaleinrichtung sind sehr "wirkungsvoll" - und dann rutscht einem die Bank noch dazu aus der Hand... Deshalb sollte man die Bank **immer zu zweit** tragen!



¹ FRIES, AXEL; SCHALL RALF: Die Geräte lernen uns kennen. Mühlheim-Kärlich 1998, S. 64.

Transport des Sprungkastens

Beim Transport auf Rädern sollte, wie beim Barren, **nie** jemand **vorne** mithelfen. Der Kasten ist zwar nicht so schwer wie der Barren, aber unangenehme Zehenverletzungen können trotzdem entstehen — noch dazu, wenn Schüler(innen) oft dazu neigen, mit dem Kasten "flott" zu fahren. Beim Aufstellen des Kastens sollte die in der Illustration dargestellte Situation (**nicht ungleiche Kastenrahmen anheben!**) vermieden werden. Wirklich unangenehm wird das, wenn nicht nur ein Rahmen kippt, sondern mehrere restliche Rahmen nach unten auf die Zehen klappen.

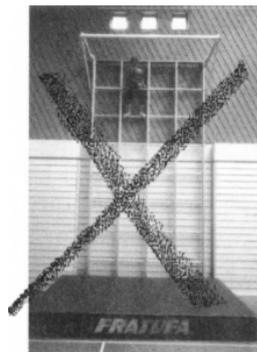


Fixieren der Ringe

Beim "Ausmessen der Höhe" die Ringe **nicht anfassen**, sondern nur die Hände hinreichen. Schon ein "sanfter" Zug an den Ringen genügt - und der (die) mit dem Fixieren beschäftigte Mitschüler(in) hat die Finger gequetscht. Die Ringe sollten **möglichst immer über oder unter Kopfhöhe fixiert werden**, damit sie, wenn sie pendeln, niemanden am Kopf (Gesicht) treffen können.



Mögliche Unfallschwerpunkte in der Halle²



Weichbodenmatte unter der großen Kletterwand (Gitterwand):

Kinder springen aus großer Höhe auf die Matte, weil sie an die große Sicherheit der Matte glauben. Folge sind Sprung-, Ellbogen- und Handgelenksverletzungen.

Die Kinder sollen außer bei entsprechender Aufgabenstellung die Gitterwand herunterklettern statt zu springen.



Knoten an den unteren Enden der Taue:

Bei Herunterrutschen nach dem Hochklettern (eigentlich sollte abwärts nicht gerutscht, sondern gegriffen werden) können sich die Jungen an den Knoten die Hoden verletzen oder sogar abreißen

Die Knoten sollten unbedingt entfernt werden!



Werfen von Tauen:

Wird ein Tau am unteren Ende angefasst und vom Körper weggeworfen oder weggeschleudert, kann es unkontrolliert um sich schlagen und so zu Verletzungen führen.

Ein Tau sollte immer nur locker schwingen gelassen werden.



Unsachgemäßes Verstellen der Barrenholme:

Unsachgemäßes Verstellen der Holme kann zum Herunterrutschen der Holme und Einklemmen von Fingern oder Kopfverletzungen führen.

Das Verstellen der Barrenholme sollte immer der Lehrer erledigen.



Ziehen des Mattenwagens:

Zieht ein Kind den Mattenwagen hinter sich her und ein anderes Kind hilft plötzlich schieben, so kann ein Fußgelenk unter die vordere Querstange gelangen.

Der Mattenwagen sollte immer geschoben werden, insbesondere beim „Einparken“ in den Geräteraum.



² FRIES, AXEL; SCHALL RALF: Die Geräte lernen uns kennen. Mühlheim-Kärlich 1998, S. 62 ff.

Weitere Überlegungen und Sicherheitsmaßnahmen

- Eine der besten Sicherungsmaßnahmen ist jedoch der richtige **methodische Aufbau** der zu erlernenden Übungen. Das Beachten uralter methodischer Prinzipien - vom Leichten zum Schwierigen, vom Einfachen zum Zusammengesetzten, ...! Insbesondere das sorgfältige Schaffen von körperlichen Voraussetzungen wird beim Turnunterricht mit einer Schulklasse zu beachten sein.
Auch das technisch einwandfreie Beherrschen einer Bewegungsgrundform ist hier zu nennen, ehe zur nächsten Übung weitergegangen wird. Ungeduld und Schlamperei sind schlechte Lehrmeister.
Das Beachten der Bewegungshierarchie ist hier von entscheidender Bedeutung.
- Jeder Turnlehrer sollte immer **am letzten methodischen Wissenstand** seiner Lehrweisen sein. Dies macht eine regelmäßige Fortbildung zur Pflicht.
- Ein entsprechender **Ordnungsrahmen** trägt entscheidend zur Sicherheit beim Unterricht bei. Die Vereinbarungen mit den Schülern sollten klar abgesprochen und konsequent eingehalten werden. Sie können beinhalten:
 - Verhalten im Klassenzimmer vor dem Turnunterricht (Anstellen, etc.)
 - Verhalten im Umkleideraum (Kleiderordnung, Uhren, Schmuck, etc.)
 - Betreten der Turnhalle (Sportplatz, etc.)
 - Verhalten zu Beginn der Turnstunde
 - **Verhalten bei einem Unglücksfall!**
 - Transport (hin u. zurück div. Geräte)
 - Schüler, die nicht am Unterricht aktiv teilnehmen können (nicht außer Sicht des Lehrers)
 - Verhalten am Ende der Turnstunde (Hygiene, etc.)
- Eine **Erste-Hilfe**-Ausbildung und besonders die ständige Auseinandersetzung nach den neuesten Erkenntnissen runden die Sicherheitsmaßnahmen ab. Dazu zählt auch die Überprüfung und Wartung einer geeigneten EH-Ausrüstung an gut zugänglicher Stelle.
- Die **Einhaltung aller Vorschriften** (Lehrplan, Erlässe, etc.) und das Bemühen um ihren aktuellen Stand kennzeichnen den sicherheitsbewussten Lehrer.
- Eine sorgfältige Vorbereitung in technischer wie in methodischer Hinsicht schließt eine strafrechtliche Verfolgung eines dennoch vorkommenden Unfalls aus. Vorsätzliche oder grob fahrlässige Gefährdung würde sich mit guter Vorbereitung und gewissenhafter Durchführung des Unterrichtes nicht vereinbaren lassen. Da ein Versehen, ein Übersehen oder Vergessen bei jedem Lehrer vorkommen kann und sich dadurch mitunter die ganze Härte des Zivilrechtes gegen ihn richten kann, empfiehlt sich der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung**.